Ausgabe 3

14.6.2013

unter 18 Jahre : 1,00 € über 18 Jahre: 1,50 € StübiTime Freunde: 2,00

Stadtteilschule Stübenhofer Weg.

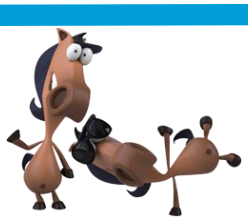
StübiTime

Zukunftsträume werden wahr ...

„StübiTime ist bunt!

In dieser Ausgabe

Damals vor 10 Jahren ...	3
3. Platz beim BUNDESWEITEN Schülerkongress in BERLIN	4
Zukunft / Zukunftsträume	6
Spaßfaktor „hoch“ im Hansapark für Jg 6	8
Zukunftstag	9
Zu Gast bei HAWKS Racing	10
„Mama ist die Beste“	10
Jahrgang 8 erkundet die Phänomenta	11
Kunstprojekt am Stübi	11
Mofaprüfung bestanden	12
Leute	13
Stübis on Tour	14
Schätz mal ...	17
Ehrung unserer Streitschlichter	18
Was LÄUFT denn da	19
Aktuell: Zur Reportage des NDR	20
Lesers Seite	23
IGS ist eröffnet – und?	24
Rätsel und Comic	26
Zu guter Letzt	27



Liebe Leserinnen und Leser,

Auf vielfachen Wunsch unserer (hoffentlich zahlenden) Leser wird diese Ausgabe erstmals in Farbe gedruckt. Wir haben uns nach dem Motto „**No Risk - No Fun“** jetzt für die bunte Ausgabe entschieden.

Der Spaßfaktor im Redaktionsteam beim Layout stieg sprunghaft an. Nun kommt es auf euch an! Zu viele Schwarzleser (StübiTime zwar lesen, aber nicht kaufen wollen) machen aus der bunten StübiTime vielleicht schon in der nächsten Ausgabe ein schwarz-weiß–Blatt vom Schulkopierer, welches von den gefürchteten Arbeitsblattsammlungen unserer Lehrer auf den ersten Blick kaum zu unterscheiden ist.

Wir haben bei der StübiTime Gründung schon davon geträumt , euch irgendwann in der Zukunft eine Schülerzeitung in Farbe zu präsentieren.

Zukunftsträume können wahr werden, selbst wenn sie später platzen sollten wie Seifenblasen — für einen Moment wird die Welt mit ihnen trotzdem bunter.

Naheliegend, dass unser Schwerpunktthema in dieser Ausgabe „Zukunftsträumen“ gewidmet ist. Es lohnt darüber nachzudenken, vor allem im Hinblick darauf, was man tun kann, damit sie wahr werden. Schnell merkten wir, dass Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart dicht beieinanderliegen.

Wir wünschen euch viel Spaß mit der StübiTime und richtige chillo Sommerferien.

Euer Redaktionsteam

Damals vor 10 Jahren am Stübi ...

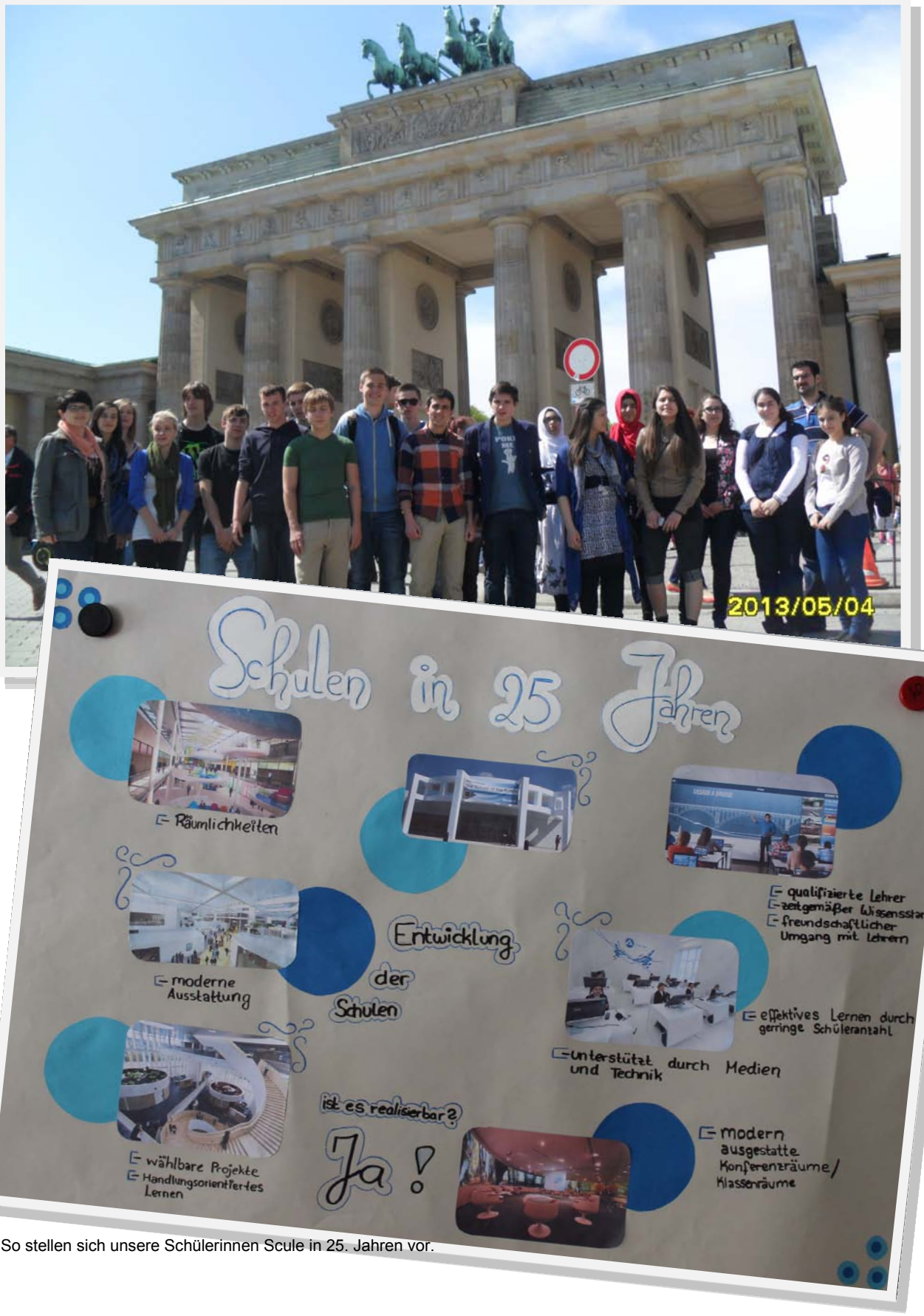
StübiTime wünscht den „Ur-Stübis“ und allen „Neuzugängen“ aus dem Jahrgang 10 alles Gute für die

Zukunft

Foto: E. Schulze

Foto: E. Schulze

STÜBI sahnt den 3. Platz beim *BUNDESWEITEN* Schülerkongress in *BERLIN ab.*



So stellen sich unsere Schülerinnen Scule in 25. Jahren vor.

Glückliche Teilnehmerinnen berichten exklusiv

Man sagt Berlin ist eine schöne Stadt. Davon durften wir uns selbst überzeugen, als wir am 02. Mai 2013 nach Berlin fuhren, um unsere Schule auf einem Kongress zum Thema „Bessere Schulen- Schulen in 25 Jahren“ zu repräsentieren. Wir erfuhren von Herr Aydin und Herr Kuschnereit von diesem Wettbewerb und machten uns gleich an die Arbeit. Und dann der Volltreffer: Wir waren in der engeren Auswahl und los ging es nach Berlin.

Am 2. Mai 2013 kamen wir abends im vier Sterne „Best Western Hotel President“ an. Nach einem leckeren Abendessen gingen wir in die Stadt, um sie ein bisschen zu erkunden. Unser Hotel lag zentral in der längsten Shopping Meile Berlins.

Am nächsten Morgen fuhren wir gleich nach dem Frühstück zum Abgeordnetenhaus, wo wir durch eine Sicherheitskontrolle mussten und jeder von uns eine Tüte mit Willkommensgeschenken bekam. Alle hingen ihre Plakate auf großen Wänden auf, damit sie jeder betrachten konnte. Neben unserem Thema gab es noch ein weiteres, und zwar „Soziale Gerechtigkeit in Deutschland“.

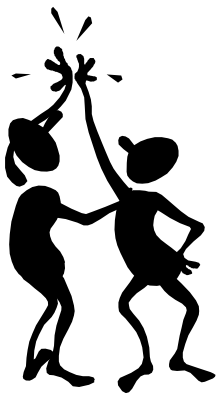
Aus allen 16 Bundesländern sind Beiträge an die Jury eingegangen. Die Teams der 20 besten Projekte wurden nach Berlin ins Abgeordnetenhaus geladen, wo sie ihre Plakate vorstellten und an einer Diskussion zum jeweiligen Thema teilnahmen.

Anschließend fand die Preisverleihung statt. Das Team unserer Stadtteilschule, bestehend aus Elif Sarikaya, Fatima Belhoroeva, Süheyla Uyanik und Luiza Ozdoeva, belegte den dritten Platz in der Kategorie „Schule in 25 Jahren“ und konnte somit 500 Euro gewinnen.

Zum krönenden Abschluss gingen wir abends ins Veli`s, einem fünf-Sterne Restaurant. Am nächsten Morgen gab es noch eine Sightseeing-Tour in Berlin, bevor wir wieder in unser geliebtes Hamburg fuhren.

Luiza Ozdoeva 10a

Fotos auf diesen Seiten: Herr Aydin



Zukunft

Hier an unserer Schule gibt es ungefähr 600 Schüler, 600 Schüler mit verschiedenen Zielen. Jeder malt sich seine Zukunft mit anderen Farben aus. Wie geht es weiter nach der Schule? Wie stellen sich unsere Schüler ihre Zukunft vor, beruflich und privat? Diese Frage haben wir uns gestellt. Doch gibt es viele, die noch nicht genau wissen was sie wollen. Wir haben Zitate berühmter Persönlichkeiten zum Thema Zukunft herausgesucht. Viele sind schon alt, passen aber immer noch . Entscheidet selbst, was für euch zutrifft

,,Um in der Zukunft lesen zu können, muss man erst in der Vergangenheit blättern''
Andre Malraux

Das soll bedeuten, wenn man die Zukunft besser verstehen will, hilft es die Vergangenheit zu kennen. Das Zitat könnte selbst uns Schülern helfen. Dazu ein kleines Beispiel: Wenn du besser in der Schule werden willst, dann musst du wissen, was du früher falsch gemacht hast, und was du verbessern willst.

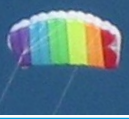
,,Die Zukunft ist die Ausrede all jener, die in der Gegenwart nichts tun wollen.''
Harold Pinter

Jeder kennt es: man kommt nach der Schule nach Hause und muss Hausaufgaben machen, dann denkt man sich, weil man so faul ist: ,,Hmm ich kann die Hausaufgaben ja auch morgen noch machen.''

Ich beschäftige mich nicht mit dem, was getan worden ist, sondern mit dem, was getan werden muss.
Marie Curie

Aus dieser Sicht kann man es auch sehen.

Zukunftsträume



Ich werde in diesem Jahr meinen Realschulabschluss machen und gehe dann in die Oberstufe der Nelson Mandela Schule, um dort innerhalb der nächsten 3 Jahre mein Abitur zu absolvieren. Sollten meine Noten den Anforderungen entsprechend sein, plane ich den Übergang an die Universität Hamburg, um dort Medizin zu studieren mit der Fachrichtung Chirurgie.

Natürlich muss man während des Studiums noch Praktika machen. So werde ich auch weitere Erfahrungen sammeln können. Während meines Praxislerntages in einer Arztpraxis ist mir bewusst geworden, dass ich im medizinischen Bereich meine Fähigkeiten entfalten und meine Interessen vertreten kann.
Meine Stärken sind selbstbewusstes Auftreten, Ehrgeiz, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, Flexibilität und ein starkes Durchsetzungsvermögen.
Leider neige ich dazu, in Stresssituationen meinen klaren Kopf zu verlieren, aber ich bin dabei, daran zu arbeiten.
Nach dem Studium möchte ich an der Universitätsklink Eppendorf arbeiten, bis ich genug Geld habe, um meine eigene Praxis aufzumachen und mich fortzubilden.

Ich werde mit meiner Freundin Elif in einer Mietwohnung im Hamburger Stadtteil Blankenese wohnen. Besitzen werde ich einen Jeep.
Ich nehme mir vor, nach meinem Studium zu heiraten und eine Familie zu gründen.

Natürlich kann man im Leben nichts wirklich planen, aber man sollte eine Vorstellung davon haben, was man in seinem Leben erreichen möchte.

Luiza Ozdoeva, Klasse 10a

Ich werde in diesem Jahr meinen ersten Bildungsabschluss machen und eine Ausbildung als KFZ– Mechatronikerin im einer Autowerkstatt beginnen. Der Beruf reizt mich – ich kann JETZT beginnen: Das tun, was mir liegt, was mir Spaß macht, lernen in meinem Bereich und dabei schon mein eigenes Geld verdienen. Später werde ich die Werkstatt meines Vaters übernehmen, meinen Meister machen und interessierte Schülerinnen und Schüler ausbilden. Svenja, 9c

Zukunftsträume sind mehr als Berufsträume!

Oft wird nur über Berufe gesprochen. Doch wo sieht man sich in der Zukunft als Mensch? Wenn du in die Wolken schaust, träumst du von deiner zukünftigen Familie, oder siehst du dich eher in einer WG mit deinen besten Freunden? Wirst du immer noch der alte Klassenclown bleiben, der immer die besten Sprüche auf Lager hat, oder wirst du mal ein langweiliger Bürohocker?

Wie du vielleicht schon bemerkt hast, geht es hier um die Frage, wie sich der Charakter also die Persönlichkeit verändern wird. Ich denke, im Kern ändern sich Menschen nicht wirklich, doch heutzutage werden die Menschen immer eisiger, kälter und es heißt leider: ‘‘Hast du was, bist du was‘‘. Doch es kommt nicht nur drauf an, welchen Beruf oder wie viel Geld man hat. Wichtig ist nur, immer ein guter Mensch zu bleiben. Man sollte nie auf jemanden herab sehen, weil er weniger verdient. Vergiss nie deine Familie und deine Freunde, denn du wirst immer jemanden brauchen, der zu dir hält. Zum Abschluss ein Zitat:

‘Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.‘‘, Wilhelm von Humboldt.

Tolga und Egzon, 9d

Spaßfaktor „hoch“ im Hansapark für Jahrgang 6

Unser Jahrgang sechs fuhr am 29.4.2013 in den Hansa-Park nach Sierksdorf an der Ostsee. Wir wurden in Gruppen eingeteilt. Tagelang hatte sich unsere Klasse auf diesen Ausflug gefreut. Endlich angekommen wollte jeder der Erste sein, nur loslaufen, um ja nichts zu verpassen. Das Wetter war herrlich. Ohne Zögern steuerten wir auf die erst beste Achterbahn "Nessie" zu. In rasender Fahrt ging es steil hinauf und wieder hinunter, um im nächsten Augenblick durch den Looping zu schießen. Die atemberaubende Fahrt endete in einem Fischkopf. Erleichtert stiegen wir aus, zur nächsten Fahrt bereit. Daneben steht der "rasende Roland", er ist sehr schnell und hoch. Man hat ständig das Gefühl in einen Abgrund zu fallen. Trotzdem hat uns diese Bahn gut gefallen. Die nächste Attraktion hieß "der fliegende Hai". Kopfüber dreht es sich im Kreis hoch in die Luft. Man hat pure Angst. Tatsächlich war es sehr waghalsig. Wild entschlossen fuhren wir gleich noch einmal. Erstaunt merkten wir, wie viel Spaß es uns machte. Herzrasen bekamen wir richtig beim "Fluch von Nowgorod". Das lange Anstellen hat sich gelohnt! Das war aufregend und cool. Mehr verraten wir nicht.

Probiert es selbst aus, aber das ist nichts für schwache Nerven. Die "Schlange von Midgard", war dagegen nicht so gruselig, aber auch schön cool. Klar, dass es im Hansapark auch jede Menge Wasserbahnen gibt. Da wird man richtig schön nass. Wir können nur jeden empfehlen sich das mal anzusehen. Nach den schönen Erlebnissen schlenderten wir zurück zu unserem Treffpunkt. Im Bus erzählten wir uns gegenseitig unsere Abenteuer im Park. Das war ein toller Ausflug, an den wir noch lange denken werden.

Jamie-Lee Behra, Klasse 6c

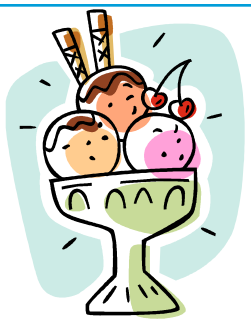
Zukunftstag im Jahrgang 5/6/7

Am 25.4.13 war es soweit, nach zum Teil nervenaufreibender Suche haben die meisten Schüler der Jahrgänge 5-7 einen Betrieb gefunden in dem sie für einen Tag erleben konnten, was sie nach der Schule erwarten könnte. Die älteren von euch kennen diesen Tag unter dem Namen Girls´ Day.

Finger wie Saugnäpfe - Mein Girls´ Day im Eiscafé

Meinen Tag habe ich damit begonnen abzutrocknen, aber zum Glück nicht für den ganzen Tag, weil ich dann auch mein erstes Eis zubereiten durfte.

Ich arbeite nämlich in einem Eiscafé namens San Remo. Bevor ich jedoch auf meinen ersten Kunden losgelassen wurde, musste ich noch ein wenig üben. Denn beim Eisservieren muss man eine bestimmte Haltung einnehmen, weil man das Tablett nur mit einer Hand halten darf. Damit es nicht herunterfällt, muss man die Finger wie Saugnäpfe benutzen. Diese Haltung habe ich eine ganze Weile geübt. Irgendwann konnte ich es endlich. Zumindest dachte ich das! Denn bei meinem ersten Kunden gab es dann doch ein „kleines" Problem. Mit dem Tablett in der Hand wollte ich gerade schwungvoll um die Ecke gehen, als ich plötzlich ausrutschte. Das ganze Eis fiel über mich und landete auf meinem T-Shirt, meiner Hose, auf meinen Schuhen und auch auf dem Fußboden. Das war eine Schweinerei! Der Chef war gar nicht begeistert, das kann ich euch sagen! Irgendwann beruhigte er sich aber und sagte mir, dass es nicht so schlimm ist, weil „einmal keinmal ist". Dann war alles ganz still, kein Kunde. Auf einmal kam eine Grundschulklasse her, und wir hatten endlich wieder Arbeit!



Denn mein Arbeitskollege und ich durften ihnen das leckere Eis bringen. Das war cool, aber gar nicht so einfach. Ein weiteres Unglück geschah aber glücklicherweise nicht mehr.

Am Ende des Tages aber habe ich sogar 10€ Lohn bekommen, also habe ich meinen Job doch gar nicht so schlecht gemeistert. Außerdem durfte ich mir selbst ein riesengroßes Eis mit allem Möglichen drauf zubereiten.

Das war mein Boys`and Girls` Day. Mir hat es auf jeden Fall Spaß gebracht! Ich kann es euch für das nächste Jahr nur empfehlen!

Jasmin Chantal Stein, 5b

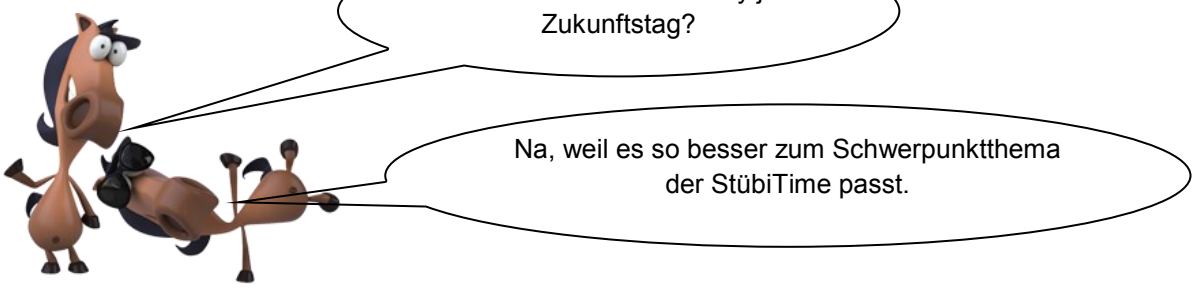


Foto: Frau Hengelhaupt

Zu Gast bei HAWKS Racing

Was ist HAWKS Racing???

Die HAWKS Racing ist ein Motorsportunternehmen für Studierende. Sie entwerfen, fertigen und vermarkten Rennfahrzeuge für die Formula Student.

Die Mitglieder des HAWKS Racing Teams haben uns am 5.6.13 sehr freundlich empfangen und uns in ihr Projekt hereinschnuppern lassen. Wir bekamen wertvolle Tipps für unser eigenes Praxisprojekt.

Seray, 9c

„Mama ist die Beste“: Muttertags-Konditorei der 9c

Es war wieder soweit: Muttertag. Wir brauchten etwas Kreatives in diesem Jahr und haben uns für selbstgemachte Pralinen entschieden. In drei Gruppen gingen wir ans Werk. Eine Gruppe in der Produktion, eine Gruppe war spezialisiert für die Verpackung und die dritte Gruppe übernahm das Aufräumen ...

Es wurde bienenfleißig gearbeitet und am Ende waren alle zufrieden mit dem Ergebnis - ganz besonders natürlich unsere Mütter!

Seray, 9c

Jahrgang 8 erkundet die Phänomenta

Am Donnerstag, den 16. Mai fuhren alle 8. Klassen gemeinsam nach Wolfsburg zur Phänomenta. Als wir mit dem Bus nach einer ca. zweieinhalbstündigen Fahrt in Wolfsburg angekommen sind, sah das Gebäude von außen schon cool aus.

Nach einer kurzen Einweisung und der Verteilung von Arbeitsaufträgen der Lehrer durften wir rein und konnten sofort mit der Bearbeitung loslegen.

Auf dem Arbeitsblatt waren acht Experimente, die wir kennenlernen und deren Arbeitsstellung wir verstehen sollten. So bekamen wir eine bessere Vorstellung von physikalischen Phänomenen, was für die Schule hilfreich ist.

Meine Gruppe hatte sich abgesprochen, die Aufgaben zuerst fertigzumachen, damit wir noch genug Zeit haben, uns weitere Experimente anzugucken. Einige Experimente waren zwar langweilig, doch im Großen und Ganzen hat sich der Ausflug definitiv gelohnt.

David, 8a

Fotos: Eva, 8b und Denise, 8e

Kunstprojekt am Stübi

Am 30. und 31. Mai 2013 fand unser ganztägiges Kunstprojekt statt.

Das Thema lautete Meer, Hafen, Maritimes. Gearbeitet haben wir mit Acrylfarben. An dem Projekt nahmen interessierte Schüler und Schülerinnen der Klassen 5 – 8 und Klasse 10 teil. Es wurde geleitet von Frau Dittmar, Frau Holdt und Frau Hingst. Zunächst wurden die Entwürfe auf Papier angefertigt und dann großformatig auf Keilrahmen im Format 60 x 60 cm oder 80 x 100 cm übertragen.

Foto: Marlen Hingst

Für Lehrer und Schüler war das Projekt eine interessante Erfahrung und es entstanden sehr schöne Bilder, die uns auch an die bevorstehenden Ferien denken lassen.

Es wurde intensiv gearbeitet aber wir hatten auch viel Spaß.

Marlen Hingst

Mofa AG meldet: Praktische Mofa-Prüfung bestanden

Foto: Mofa AG

Endlich war es soweit. Ab Montag, den 13. Mai, durften wir uns für vier Tage auf die praktische Mofa-Fahrprüfung am Freitag vorbereiten. Wir, das sind die Schüler des Wahlpflichtkurses, WP 8, Mofa -AG. Lange hatten wir gewartet, mussten einige Metallarbeiten in der Gewerbeschule G-18 ableisten, lernten Werkzeuge kennen, lernten manches über Batterien, Verkehrsregeln, verschiedene Verbrennungsmotoren z.B. Diesel- und Benzin-Motoren, aber nun war es soweit: wir konnten und durften losfahren mit einem richtigen Mofa. Nur leider konnten wir die Mofas nicht starten, sie wollten einfach nicht anspringen. Unser erfahrener Verkehrslehrer, Herr Pagel, hat uns nicht nur hierbei geholfen, sondern gab uns auch viele gute Hinweise, die uns beim Fahren schnell sicherer machten.

Wir hatten Glück, weil es während unserer Übungszeiten erstaunlicherweise nicht regnete. So konnten wir uns intensiv vorbereiten. Allerdings fuhren einige mit ihren schnellen Maschinen nach kurzer Zeit ziemlich schnell und mussten durch eine Fahrpause „gebremst“ werden.

Insgesamt haben wir im ersten Abschnitt sieben Übungen nach Punkten fahren müssen:

Fahren auf einem großen Kreis, Fahren einer Acht, gezielte Vollbremsung bei Höchstgeschwindigkeit, Slalom-Fahren, Slalom-Fahren und dabei „Schwingen“ mit der Mofa, langsam-Fahren durch eine ca. 3m lange Gasse, 300-Meter-Fahren innerhalb von 32 bis 36 Sekunden (Geschwindigkeitsgefühl)

Im zweiten Teil fuhren wir nach Verkehrsregeln und wurden auch hier mit Punkten bewertet. Nahm jemand anderen z.B. zweimal die Vorfahrt oder missachtete sie, hatte er zu viele Punkte und war damit schon durchgefallen.

Wir konnten im ersten Teil jederzeit verfolgen, wie der Stand unserer Prüfung war. Zum Glück patzte niemand von uns. Auch die vier Schüler der Schule Burgweide, die mit uns die Prüfung machten, fuhren sehr konzentriert. Wir haben uns mit ihnen gut verstanden, indem wir uns gegenseitig halfen und auch partnerschaftlich die Mofas wechselten, damit alle gleich gut üben und fahren konnten.

Am Freitagmittag waren wir alle sehr erleichtert und zufrieden, ebenso unser Verkehrslehrer. Wir hatten alle die praktische Prüfung bestanden und erhielten unsere Bescheinigung. Dafür haben wir gern den kleinen Betrag von 3,80 Euro an „Benzingeld“ bezahlt. Einige von uns haben gleich nach der Prüfung angefangen, sich auf theoretische Prüfung, die man beim TÜV in Harburg machen kann, vorzubereiten.

Insgesamt hat uns der Kurs schon Spaß gebracht, am meisten aber natürlich das praktische Fahren am Karl-Arnold-Ring.

Sakir, Batuhan, Marvin, Maxi, Lulzim, Lars, Marten, Jg. 8

"BMX fahren sieht viel leichter aus als es ist"

Interview von Simon Reeg mit Erik Stanelle

Wie bist du zum BMX fahren gekommen?

Durch meinen Mitschüler Tom, der sehr gut BMX fährt.

Ist das dein eigenes BMX?

Ja, ich habe es letztes Jahr zu Weihnachten geschenkt bekommen, einen Teil davon musste ich aber selbst bezahlen.

Was hat dein BMX gekostet und wo kann man es kaufen?

Mein BMX hat ca. 500 Euro gekostet. Damit ist es aber noch eins der Günstigeren.

Gekauft habe ich es in einem Laden in Hamburg namens „Flair“.

Auf was sollte man achten, wenn man sich ein solches Fahrrad kaufen möchte?

Also, ich habe in erster Linie auf die Farbe geachtet. Es gab sehr viele schwarze Räder, ich wollte aber ein farbiges. Grundsätzlich ist eine Beratung im Laden sehr wichtig. Mein BMX ist von der Marke „Eastern“ und eigentlich ziemlich stabil. Aber meine Speichen wurden sehr schnell locker, die musste ich mal nachziehen lassen.

Einige mechanische Fähigkeiten sollte man auch haben, wenn man sich ein BMX kaufen möchte. Man sollte die Kette spannen oder Reifen und Pedale wechseln können.

Ich bitte hin und wieder meine Mutter um Hilfe, die ist da ziemlich geschickt.

Nutzt du das BMX auch als normales Fahrrad?

Nein, wenn ich zur Schule oder zu meiner Oma fahre nutze ich mein normales Straßenfahrrad. Lange Strecken sind mit dem BMX mühsam und es ist unbequem.

Wo kann man in Hamburg gut BMX fahren?

Also, ich fahre häufig am IGS Gelände, da ist ein Park mit Betonrampen wo auch viele andere fahren gehen. Dort gibt es verschiedene Rampen zum darüber springen, aber auch viel Platz um einfach nur zu fahren.

Man kann auch sehr gut am Thomas I Punkt Skatepark fahren, dort gibt es sogar eine Half Pipe.

Wie häufig fährst du dort BMX?

Insgesamt sicher an die 20 Stunden in der Woche. Ich hab noch einen Schwimmkurs und zwei Trampolin-Stunden in der Woche, nutze aber jede freie Minute zum BMX fahren.

Beherrschst du auch schon Tricks?

Ja, ich kann schon den "Bunny Hop", das heißt mit dem BMX springen und "Faki" fahren (rückwärts fahren). Eine 180 Grad Drehung klappt auch schon ganz gut.

Gerade versuche ich den "Tail-Wip" (der Fahrer geht im Sprung vom Sattel, hält den Lenker fest und dreht nur das BMX um 360 Grad) zu lernen. Ich schaue mir viel ab und versuche es nachzumachen. Letztens habe ich mir ein BMX-Buch gekauft, darin werden auch Tricks beschrieben, allerdings sieht das immer viel leichter aus als es eigentlich ist. Man muss viel üben.

Foto: Simon Reeg

Sport, Spiel, und Spaß im Surfhostel

Foto: 7b/7d

Die Klassen 7 b und 7 d waren vom 21. - 26.05 auf der kleinen Insel Ummanz zwischen der Insel Hiddensee und Rügen mitten im Nationalpark "Vorpommersche Boddenlandschaft" auf Klassenfahrt.

Wir, insgesamt 37 Schüler, machten uns gemeinsam mit Frau Lange, Frau Fischer, Herrn Teich und Herrn Reeg auf den Weg nach Rügen.

Auf dem Stundenplan stand: Windsurfen, Kanufahren, Baumklettern, Bogenschießen und Fahrradfahren.

Auf dem rund 10000 qm großen Gelände hatten wir die Möglichkeit, uns in Hängematten auszuruhen, Fußball, Kicker, Tischtennis und Beachvolleyball zu spielen.

Es war eine gelungene Reise und wir können das Surfhostel nur weiterempfehlen.

www.surfen-auf-ruegen.de

Schülerstimmen zur Reise

Marina (7b): „Mir hat das Windsurfen am besten gefallen, weil ich das nicht konnte und auf einmal stand ich auf dem Brett.“

Lena (7b): „Ich hätte nie von mir gedacht, dass ich so schnell Windsurfen lerne und mich das getraut habe.“

Acelya (7b): „Wir haben uns die meiste Zeit sehr gut verstanden und es hat mir viel Spaß gemacht, mit meinen Mitschülern Kicker und Tischtennis zu spielen.“

Mert-Can (7b): „Mir hat am besten gefallen, dass wir ein Fußballturnier gegen die Studenten gemacht haben.“

Alicia (7d): „Das Kanufahren, Bogenschießen, die Radtour, das Wetter und die Hängematten haben mir am besten gefallen.“

Foto: 7b/7d

Foto: 7b/7d

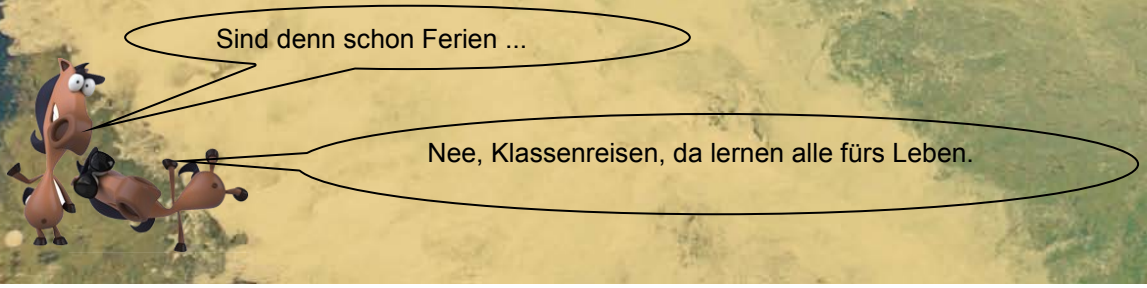
Foto: 7b/7d

Auf Tuchfühlung mit kroatischen Felsen

Obwohl nicht alles glatt gelaufen ist, hatten wir trotzdem schöne Erlebnisse auf unserer Abschlussreise. Wir waren in einer Pizzeria mit traumhaftem Blick auf die Bucht, und so eine schöne Pizza haben wir noch nie gegessen. Sehr viel gelacht haben wir auch bei unserer Kajaktour. Einige scheiterten schon beim Einstieg andere in den riesigen Wellen. Beim Kajak fahren gab es keine Verletzten, nur eine verlorene Brille, denn ins Wasser fallen tut ja nicht weh. Dafür machten viele bei der Mountainbike-Tour mit den kroatischen Felsen nähere Bekanntschaft. So mussten die Lehrer einige Schürfwunden behandeln und auch ein Schlüsselbeinbruch wurde im Krankenhaus fachgerecht verbunden. Andere Gruppen ließen sich von den Ereignissen nicht abschrecken und genossen die nächsten Tage auf dieser Waldstrecke mit Vorsicht und Achtsamkeit. In unseren Bungalows waren wir mit einer Küche ausgestattet, so hatten wir an vielen Abenden viel Spaß beim Kochen. Obwohl unsere Kochkünste nicht immer perfekt waren, hat es uns trotzdem geschmeckt.

Diese Reise wird - aus unterschiedlichen Gründen - niemand vergessen.

Seray, 9c



Sightseeing in der schönsten Stadt der Welt

Imam Ali Moschee an der Alster

Geheimtipp für Naschkatzen

Unsere Hamburg Projektwoche fand in der Zeit vom 21. bis 27. Mai statt.

Die Projektwoche war einerseits toll und andererseits nicht so gut. Also es war toll, weil wir viele schöne Sachen gemacht haben, aber es war schade, dass das Wetter so gar nicht mitspielte. Nur am letzten Tag war es trocken und die Sonne schien. Aufgrund des schlechten Wetters mussten einige der geplanten Programmpunkte ausfallen: Hagenbeck, das Picknick an der Alster und am Hafen, die Führung durch die Hafencity.

Am besten gefiel es mir im Schokouniversum, einem Schokoladenmuseum. Mir gefiel es dort besonders gut, weil wir dort unsere eigene Schokolade komponieren und dann mitnehmen durften. Schon als wir das Museum betraten, duftete es verlockend nach Schokolade. Im Museum erhielten wir eine Führung und uns wurde Schritt für Schritt gezeigt, wie aus der Kakaobohne Schokolade entsteht.

Sercin (7e)

Fotos: Frau Hingst und Frau Dannenberg 7b/7d

Schätz doch mal

Im Rahmen des Hamburg-Projekts (21.05-24.05.2013) hatte die Klasse 7a auf ihren Ausflügen viel Spaß an Schätzspielen, die es zu den besuchten Sehenswürdigkeiten gab.

Schätz doch auch mal!

Michel

Der Umfang des Zifferblattes der Turmuhr beträgt _____ m.

Der große Zeiger ist _____ m und _____ cm lang.

Der kleine Zeiger ist _____ m und _____ cm lang.

Alter Elbtunnel

Der alte Elbtunnel ist _____ m lang.

Die Fahrbahn ist _____ m und _____ cm breit.

Imam Ali Moschee

Im Gebetsraum der Imam Ali Moschee befindet sich einer der größten Rundteppiche der Welt mit _____ Millionen Knoten, einem Durchmesser von ca. _____ Metern und einer Fläche von fast _____ Quadratmetern. Er wiegt _____ Kilogramm.

_____ Knüpfer haben _____ Jahre an diesem Teppich gearbeitet.

Ehrung der Streitschlichter

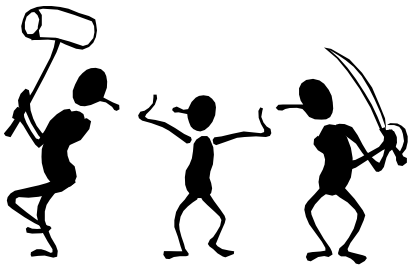
Am Mittwoch den 5. Juni wurden die StreitschlichterInnen unserer Schule für ihren Einsatz und ihr Engagement im Rahmen des Wahlpflichtkurses Streitschlichtung geehrt. Hierfür besucht der Wahlpflichtkurs die 11. Hamburger Streitschlichtertage im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Auch wir danken allen TeilnehmerInnen für ihre Mühen im vergangenen Schuljahr und für den Spaß und die gute Zusammenarbeit im Kurs.

Foto: Schleu, Müller

Unsere StreitschlichterInnen: Dilara Kurtoglu, Tanja Rupnow; Lucas Wendt, Chiara Ricciardi, Betül Esenceli, Vanessa Kaden, Dilan Tunc, Rachel Koch, Shireen Cheema, Isabel Winkler

Auch für das nächste Schuljahr werden neue Streitschlichter gesucht und ausgebildet. Wenn du im Jahrgang 7 bist und Interesse an einer Streitschlichterausbildung und Tätigkeit hast, informiere dich bei Herrn Schleu oder Frau Müller.

Finn Schleu & Sarah Müller



Das sagen unsere Streitschlichter:

Streitschlichtung funktioniert nur, wenn die Schüler wirklich einen Streit haben und es ernst nehmen.

Wir haben vieles dazu gelernt - manches kann ich auch für die Zukunft noch gebrauchen.

Durch die Streitschlichter–Ausbildung habe ich auch selbst besser gelernt mich zu kontrollieren . Ich kann nun Streit mit Worten klären.

Es hat Spaß gemacht!

Während der Streitschlichterreise wurden neue Freundschaften geschlossen.

Freche Schüler

Schüler sollten es ernst nehmen.

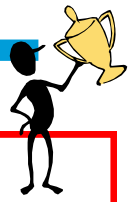
Ich war stolz Streitschlichterin zu sein und in dieser Rolle in eine Klasse zu gehen.

Heuckenlauf

Am 3.4. 13 fand der Heuckenlauf an der Elbe statt.

Wir von der StübiTime waren natürlich dort und begrüßten die verschwitzen Gesichter unserer Schüler. Am kühlen, aber doch sonnigen Morgen liefen die zahlreich erschienen Schüler los. Die Mehrheit hatte großen Spaß, doch die faulen S**** waren nicht so begeistert mal die Hufe schwingen zu müssen. Als wir einen Schüler befragten antwortete er auf die Frage wie es im gefiel: „Es ist s****! Wir müssen so viel laufen!"

Die 5./ 6. und 7. Klassen am Start



1. Christian 6a

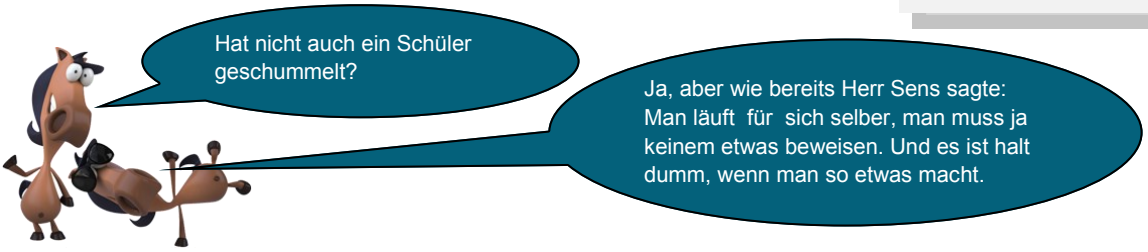
2. Andre 6c

3. Gökan 6d

1. Lisa 7c

2. Fulya 5a

3. Precious Mawuena VK5/6



Pausenpokal

Platzierungen

1. Platz: Stübenhofer Weg

2. Platz: STS Lessing

3. Platz STS Harburg

Wir danken allen, die gespielt haben und besonders unseren netten Begleiterinnen, die uns die Teilnahme in letzter Minute ermöglicht haben. Wir sind froh über unsere Platzierung!

Unsere Spiele dauerten 10 Minuten. Das erste Spiel haben wir 5:0 gewonnen. Das zweite Spiel haben wir 1:1 gespielt, also unentschieden. Das reichte uns schon für den **ersten Platz.** Edona, 6d

SPIELER

Yeknur (Torwart),
Laura (Abwehr),
Dilan (Abwehr),
Julia (Mittelfeld),
Edona (Mittelfeld),
Saskia (Stürmer)
Natalie (Stürmer)

Dreharbeiten des NDR am Stübi

In unserer letzten Ausgabe befragten wir Frau Reschke und Frau Wärnke nach ihren ersten Eindrücken an unserer Schule. Vier Wochen später waren die Dreharbeiten beendet. Frau Reschke und Frau Wärnke bedankten sich mit einem herzlichen Brief und fassten dort ihre Erfahrungen zusammen. Hier könnt ihr wesentliche Teile nachlesen und selbst beurteilen, wie diese Erfahrungen im bereits ausgestrahltem Film umgesetzt wurden. Schreibt uns eure Meinungen.

NDR: Wir berichten über das Lernen an einer Stadtteilschule mit den sehr unterschiedlichen Schülern. Schülern, die sehr gut sind und fast auf das Gymnasium können und Schülern, die ein bisschen Schwierigkeiten haben. Wir wollen wissen, wie das so in den Klassen funktioniert und wie schwierig es für eure Lehrer ist. (StübiTime Interview am 21.3.13)

Interview am 21.3.13

Dreharbeiten in der großen Pause. Für viele Schülerinnen und Schüler gehörten sie bald zum Alltag.

Erfahrungen des Redaktionsteams

NDR fernsehen

Für uns war die Zeit an Ihrer Schule eine besondere und auch sehr intensive Erfahrung. Wir haben viel mitbekommen und auch am eigenen Leib erlebt, welche Herausforderungen Schule heute zu meistern hat. Das hätte sich nie vermittelt, wären wir nur ein, zwei Tage an der Schule gewesen. Nur über diesen längeren Zeitraum sind wir richtig eingetaucht in das [illegible] anstrengend das sein kann.

Aber wir haben gleichzeitig auch eine sehr fröhliche Schule erlebt, die sich mit allen Kräften bemüht, aus JEDEM Schüler das Beste rauszuholen. Eine Schule, in der wirklich viele entzückende und charmante Kinder sind, die man trotzdem gern hat, auch wenn sie sich mal daneben benehmen. Eine Schule in der eine unglaublich warmherzige Atmosphäre herrscht, ein respektvoller Umgang miteinander und eine wirkliche Liebe zu Kindern, so anstrengend sie manchmal auch sein mögen.

gegenüberstanden, denn es ist ja schon etwas besonderes, wenn man seine Arbeit einem

Wir konnten auch gut verstehen, dass einige unserem Projekt mit Skepsis gegenüberstanden, denn es ist ja schon etwas besonderes, wenn man seine Arbeit einem Journalisten- und Kamerateam derart transparent macht. Allerdings ist es auch nur durch Öffentlichkeit möglich, den Fokus auf die Probleme zu legen, die es wirklich gibt. Und mit denen Sie – trotz eingeschränkter Ressourcen – umgehen müssen. Berichterstattung kann ja auch etwas bewirken!

Für uns heißt es jetzt, das viele Material sichten und dann zu schneiden. Ein Film entsteht im Schnitt, sagt man bei uns. Wir selbst sind gespannt, wie sich unsere Erfahrungen vermitteln. Wir hoffen, dass wir uns Ihres Vertrauens würdig erweisen und Ihnen der Film auch gefällt.

Birgit Warnke und Anja Reschke
Redaktion Panorama

Auszüge aus dem Brief des NDR an die Schule nach den Dreharbeiten

Ende der Dreharbeiten

Erste Eindrücke nach der Ausstrahlung

Authentisch und schmerzhaft.

Da fehlt der gelbe Punkt unserer Schule.

Wir sind manchmal auch so. Aber manchmal auch nicht.

Es ist nicht richtig, die Namen der schwachen Schüler zu nennen!

Es stimmt, aber wo sind die tollen Sachen, die wir hier machen?

Endlich wird mal gezeigt, dass Lehrer es auch nicht leicht haben.

Andere Schulen sind auch nicht besser. Die tun nur so.

Es ist wichtig zu berichten, nur so ändert sich vielleicht etwas.

Alle denken jetzt, dass wir hier dumm sind.

Der Film macht irgendwie traurig.

Auf uns gucken sie wieder runter.

Respekt vor den Kollegen.

Lernt mein Kind hier genug?

Am **17.6.2013** diskutiert das NDR–Team mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen, Lehrern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Schule.

Thema verfehlt! - MOPO, am 5.6.13

HIER WOCHEN SELBSTTEST

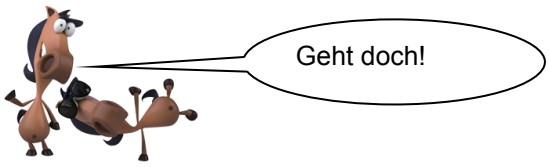
Ich war Lehrerin – es war die Hölle!

Was NDR-Reporterin Anja Reschke in Wilhelmsburg erlebte: Seiten 6/7

Mittwoch, 5. Juni 2013 | C1986 | Nr. 150/23 | Deutschland 0,70 €

Problem nicht erfasst! Ungenügend – 6.
Ihr könnt eure Leistungen verbessern, indem ihr euch gründlicher informiert.

6.6.13 - MOPO hat nachgearbeitet



Eure Recherche vor Ort hat sich gelohnt! Ihr seid auf dem Weg. Weiter so!

Die MOPO bleibt dran

„Das Schulsystem

Wilhelmsburg ist überall

„Lehrern wird immer mehr aufgebürdet“

Reporterin Anja Reschke über ihren Selbstversuch

MOPO: Herr Stöck, bei so vielen Problemen: Machen Sie Ihren Job noch gerne?

Kay Stöck: Ja. Sehr. Meine Schüler sind zauberhaft, jeder einzelne von ihnen. Aber die Arbeit hier kostet Kraft, viel Kraft.

Reporterin Anja Reschke über ihren Selbstversuch

Zwölf Wochen Ferien, schon nachmittags zu Hause – und trotzdem jammern Lehrer ständig. Anja Reschke (40) wollte ihre Vorurteile überprüfen. Nach vier Wochen war sie sehr erschöpft – und um viele Erkenntnisse reicher: „Wir haben in einer tollen Schule gedreht, die sich sehr engagiert um ihre Schüler kümmert. Und ‚meine‘ Klasse habe ich, trotz manch schwerer Unterrichtsstunde, richtig ins Herz geschlossen. Aber ich habe auch erlebt: Lehrer ist ein harter Beruf.“

TV-Reporterin Anja Reschke (40)

Auch sie meint, dass Wilhelmsburg kein Sonderfall ist: „Die Schule, die wir besucht haben, ist eine ganz normale Stadtteilschule, wie es sie dutzendfach gibt. Kein Ausreißer also. Das Problem ist, dass Lehrern immer mehr aufgebürdet wird – und da kommen sie an ihre Grenzen.“

„Ey, Digger“

Ey Digger!

Ich wie? Ja, schlank bin schon lange nicht mehr.
Aber so schlimm, dass man Digger zu mir sagen muss -
Ich weiß ja nicht.
Oder war was anders damit gemeint?

Bagger – nein eine Schaufel habe ich nicht

Bergarbeiter – War ich da in einem Tunnel? – Nein

Gräber – Oh, nein

Rodelpflug – Wie bitte?

Ausgräber – Sollte ich etwas ausgraben?

Soldat – Ich bin doch eine Frau!

Veteran – Ich war nie im Krieg – Bundeswehr.

Australier – Nein, ich bin in Hamburg geboren.

Mitglied einer frühkommunistischen religiös inspirierten Bewegung des 17. Jahrhunderts – So alt bin ich doch nicht.

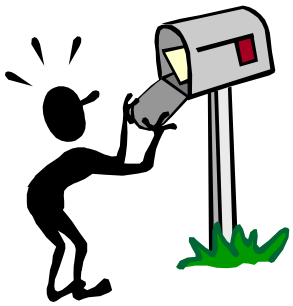
Hamburger Studentenmagazine -
So viele Seiten habe ich nicht!

Computerspiel – Mich kann man nirgendwo reinschieben.

Ja was ist denn dann gemeint gewesen?
Bitte kann mir das jemand erklären.
Eins weiß ich auf jeden Fall
Ich bin kein **Digger!**

S.Lindhorst, Elternrat

Leserbriefe



Nix los

Zu verschenken

Vogelkäfig

Unbekannte stellten einen Vogelkäfig auf dem Balkon des Lehrerarbeitszimmers ab. Dort wird er scheinbar nicht gebraucht.

Wer den Käfig für seinen eigenen Vogel nutzen will, kann ihn mitnehmen.

stuebizeitung@gmail.com

IGS: Warst *du* schon da?

IGS ist eröffnet – und?

Der Ansturm auf das IGS Gelände hält sich bisher noch in Grenzen. Das könnte auch an den happigen Eintrittspreisen liegen. Anders für alle, die auf den Elbinseln wohnen. Jeder kann dreimal kostenlos rein – wenn er das Nachbarschaftsticket beantragt.

Nicht nur für Blumenfreunde

So eine Gartenschau ist was für Blumenfreunde, werden viele von euch denken. Blümchen sind ja nett, aber sie stehen bei vielen Schülerinnen und Schülern im Bereich der Freizeitgestaltung nicht unter den Top 10. Aber aufgepasst: Die Planer haben sich eine Menge überlegt. **Der Themenbereich Bewegung** bietet speziell für euch viele Angebote, die einfach Laune machen. Die Kletterhalle kennen einige vielleicht schon. Die kostet leider extra.

Klettern „for free“ im Hochseilgarten

Aber gleich um die Ecke gibt es ganz viel kostenlosen Spaß: Witzige Spielplätze, Rasenflächen mit Spielgräten, Trampolinen, eine richtig coole Skaterbahn, eine Aqua Soccer Fläche (Fußball im Planschbecken) und als Highlight der tolle Hochseilgarten. Dort könnt ihr mit eurem Nachbarschaftsticket 2,5 Stunden kostenlos klettern. Einfach an der Kasse des Hochseilgartens anmelden.

Unser Tipp: Nimm etwas mit!

Garten - dazu gehört auch: Gemeinsam essen, lachen, chillen. Es gibt eine Grillplatz nur für Hähnchen, damit es wohl keinen Stress zwischen den verschiedenen Religionen gibt. Leider wird dieser kaum genutzt. Familien, die von außerhalb kommen, haben selten Grillkohle und ein Hähnchen dabei.

Wer schlecht vorbereitet reingeht, muss hungrig durch den Tag kommen oder 3,60 für eine Pommes ausgeben. Ein Franzbrötchen ist für satte 3,- Euro zu haben. Also leckere Dinge zum Essen und genügend Getränke einpacken. Dann kann es mit der Familie, mit Freunden und Nachbarn ganz nett werden.

Die 8e testete „heimlich“ den Hochseilgarten

Die 8e, hat den Hochseilgarten bereits vor Eröffnung der IGS getestet ... Ganz still und leise ging es in Begleitung von Herrn Sens zum Klettern. StübiTime hat es trotzdem herausgefunden. Die Kollegen vom Insel Ruf waren vor Ort und verbreiteten die Nachricht. Es war für alle ein tolles Erlebnis. Die Sicherheitssysteme haben offensichtlich gehalten, alle Schülerinnen und Schüler kamen heil unten an.

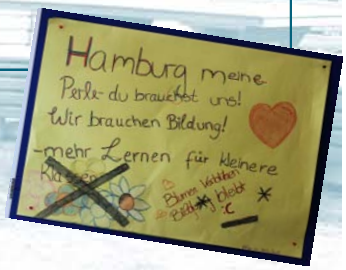
IGS: So kommst *du* rein!

Die IGS - die Nachbarschaft und die Dankbarkeit

Alle Wilhelmsburger dürfen dreimal umsonst rein. Eine tolle Geste, „so etwas habe es noch nie gegeben“, sagen die Verantwortlichen.

Andere sagen: „Nein, das hat es wirklich noch nicht gegeben, dass ein Park für alle, drei Jahre nicht betreten werden durfte, und die Menschen, die dort wohnen im ganzen Sommer nur dreimal ihren Erholungsort aufsuchen dürfen.

Unser Tipp: Nehmt die drei Tage mit, genießt sie. Die Veranstalter können ***euch*** dankbar sein, weil ihr die Gartenschau lebendiger und vielfältiger machen werdet und sie nicht nur den Menschen vorbehalten bleibt, die sich einen so teuren Ausflug leisten können. Der nächste Sommert kommt bestimmt. Mal schauen, was nach der IGS für euch bleibt.



Nachbarschaftsticket: So geht´s

Ihr braucht gültige Ausweise und Meldebescheinigungen für die ganze Familie

Anträge bekommt ihr am Infopoint vor dem Haupteingang der IGS (gegenüber der S–Bahn Wilhelmsburg) oder am IBA Dock.

Anträge ausfüllen

Anträge abgeben, Ausweise und Meldebescheinigungen vorzeigen

Die Tickets müsst ihr dann am Infopoint abholen.

Alle waren mal klein ... Erkennt ihr sie wieder?

Starthilfe:
Wer könnte es sein?
Ines, Iris ,Carola, Carina, Kerstin, Kathrin

Erwischt!

Impressum

StübiTime - Schülerzeitung der SchülerInnen der Stadtteilschule Stübenhofer Weg

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung StübiTime, Stübenhofer Weg 20, 21109 Hamburg

V.i.S.d.P.:Ljubica Sabadija-Pritzkat, Postweg 9e, 22113 Oststeinbek

Redaktion: Egzon Vejseli, Tolga Kip, Ljubica Sabadija

Gedruckt bei www.esf-print.de

Preisfrage

Wie viele Fehler enthält diese Ausgabe?

Sollten mehrere richtige Lösungen bei der Redaktion eingehen, wird der Hauptpreis unter den Einsendern ausgelost.

Der Gewinner erhält lebenslänglich die Verpflichtung StübiTime Korrektur zu lesen.

Teilnahmeberechtigt sind alle zahlenden Stübi-Leserinnen und Leser. Redaktionsmitglieder und ihre Familien sind aus rechtlichen Gründen vom Gewinnspiel ausgeschlossen.

STOP! ***It's StübiTime!***

Termine

Juni

17.6.13	Diskussion mit dem NDR
18.6.13	Zeugnisse
19.6.13	Letzter Schultag

August

1.8.13	1. Schultag
5.8.13	Wir begrüßen die neuen 5. Klassen
12.8. –23.8.13	Praktikum im Jahrgang 9

September/ Oktober

30.9.– 11.10.13	Herbstferien

November/ Dezember

18.12.13	StübiTime 4. Ausgabe erscheint
19.12.13 – 3.1.14	Weihnachtsferien

Lösungen

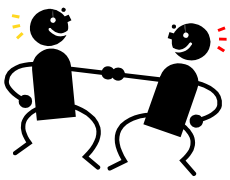
Schätzspiel S.17

Michel
Der Umfang des Zifferblattes der Turmuhr beträgt 24 m.
Der große Zeiger ist 4 m und 91 cm lang. Der kleine Zeiger ist 3 m und 65 cm lang.

Alter Elbtunnel
Der alte Elbtunnel ist 426,5 m lang.
Die Fahrbahn ist 1 m und 92 cm breit.

Imam Ali Moschee
Im Gebetsraum der Imam Ali Moschee befindet sich einer der größten Rundteppiche der Welt mit 80 Millionen Knoten, einem Durchmesser von
ca. 16 Metern und einer Fläche von fast 200 Quadratmetern.
Er wiegt 1000 Kilogramm.
22 Knüpfer haben 3 Jahre an diesem Teppich gearbeitet.

Personenrätsel S. 26
1. Carina 2. Ines 3. Iris
Die Nachnamen müsst ihr schon selbst herausfinden!



StübiTime dankt!

Wir danken allen aktiven Stübis für die eingereichten Texte und Fotos.

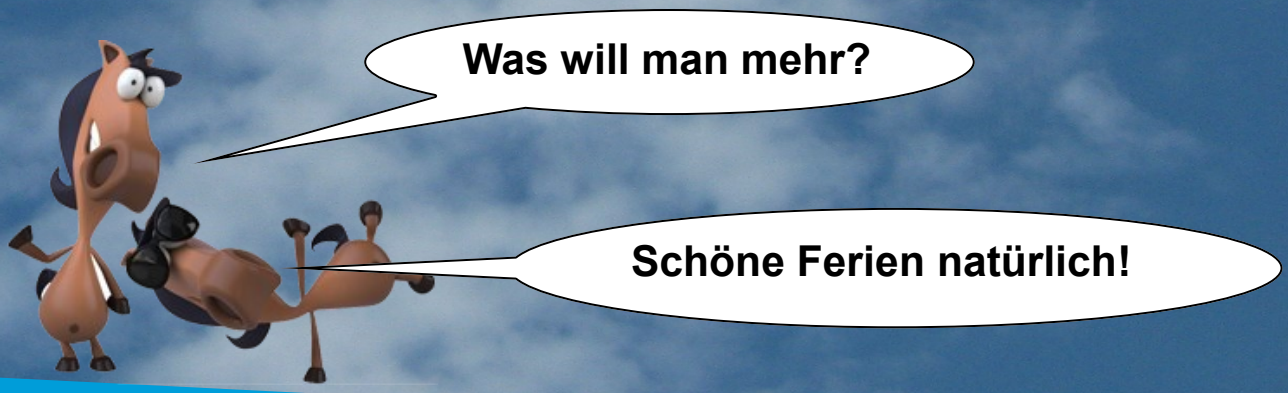
Ohne euch - keine StübiTime!
Bist du drin? Willst du rein?

Reiche deinen Beitrag ein!

Wir haben alles gegeben - für EUCH!

Sommer Sonne

StübiTime

Stadtteilschule Stübenhofer Weg

außer Rand und Band.